

Sehr geehrte Frau Nationalratsabgeordnete Frau Durchschlag

Sehr geehrter Kollege Magister Zillner, lieber Willy

Sehr geehrter Kollege Magister Obergottsberger, (Helmut),

sehr geehrter Herr Ministerialbeauftragter Ltd. OStD Räder,

lieber Günther Kratzer,

verehrte Kolleginnen und Kollegen,

meine Damen und Herren.

*Liebe oberösterreichischen Freunde, haben Sie schon mal etwas vom Flexijahr gehört. Wissen Sie was das ISB ist oder eine Anrechnungsstunde?*

*Liebe Kolleginnen und Kollegen aus Bayern, schmunzeln Sie jetzt nicht allzu wissend.*

*Denn können Sie mir bitte, NBB oder den Begriff Schulstufe erklären?*

Im jeweiligen Land sind das feststehende Größen des Schulalltags. Doch nur wenige Kilometer entfernt, über die Grenze hinweg, versteht diese Begriffe schon fast keiner mehr.

Das ist zum einen sehr beruhigend.

- Gibt es doch eine Welt, in der der Nationale Bildungsbericht nicht das Maß aller Dinge ist.
- Oder aus bayerischer Sicht: Nicht die erste aller Fragen von Lehrkräften, die nach den Anrechnungsstunden zu sein scheint.
- Liebe Kolleginnen und Kollegen, insofern könnten Sie unser heutiges Treffen durchaus als therapeutische Maßnahme nutzen: Mal davon zu hören, dass es neben dem eigenen noch ganz andere Bildungsuniversen existieren.

*Bei genauer Betrachtungsweise gibt es jedoch auch unverkennbare erschreckende Schnittmengen:*

- In beiden Ländern wird diskutiert über Qualitätsentwicklung, Bildungsmonitoring, Evaluation und Kompetenzorientierung.
- Es gibt also durchaus länderübergreifende Fragestellungen und Herausforderungen.

Aber auch hier kann der Austausch von Direktorinnen und Direktoren von besondere Hilfe sein: Nach dem Motto, geteiltes Leid ist halbes Leid.

Richtig spannend wird es bei Begriffen mit unterschiedlicher Semantik:

- Unter „Mittelschule“ versteht man in Bayern etwas völlig anderes als in Oberösterreich.

*Fragen Sie nachher ruhig gleich bei Ihrem Tischnachbarn danach. Sie werden staunen!*

Egal wie: **Bei den bilateralen Treffen der oberösterreichischen und der niederbayerischen Direktorinnen und Direktoren ist immer für interessanten Gesprächsstoff gesorgt.**

Ich bin seit 10 Jahren dabei.

- ✓ Und immer wenn ich nach einem bilateralen Treffen nach Hause gekommen bin, war ich Kenntnis reicher.
  - ✓ Eben darüber, dass Schule auch anders funktionieren kann als im eigenen Land.
  - ✓ Immer war ich beruhigter, dass meine Sorgen nicht nur meine waren.
  - ✓ Und immer hatte ich eine Idee oder Anregung für meine Schule im Gepäck.
- Und deshalb bin ich persönlich schon jetzt neugierig auf die Entwicklungen in Ihrem Bildungssystem, lieber oberösterreichische Kolleginnen und Kollegen.
  - Ich bin wissbegierig, wie Sie so manche pädagogische oder schulorganisatorische Herausforderung angehen.
  - Ich möchte für meine Schule und meinen Alltag wieder von Ihnen lernen.

Dabei geht es übrigens nicht um simple Betriebsspionage. Manchmal gewinnt beim Blick auf die andere Seite auch das eigene wieder mehr an Wert:

*Vor kurzem hatte ich mit einem Kollegen aus Frankreich Kontakt.*

- *Ich habe ihm berichtet: „Wir möchten von Frankreich lernen, wie man die Ganztagschule gestaltet. Wir in Bayern wollen unsere Schulen in Richtung Ganztags umstellen.“*
- *Und der französische Kollege hat gelacht und gesagt: „Und ich möchte wissen, wie bei Euch die Halbtagschule funktioniert. Wir in Frankreich wollen weg von der Ganztags-, hin zur Halbtagschule“.*

Vielleicht zeichnet gerade das den Austausch in Europa aus:

- ✓ Wir können von den Errungenschaften der Nachbarn lernen.
- ✓ Wir können auch aus den Fehlern der Nachbarn lernen.
- ✓ Wir können unser jeweiliges schulisches Angebot so gestalten, dass es in das jeweilige Land, in die jeweilige Region hineinpasst.
- ✓ Wir brauchen keine Gleichmacherei und dieselben Regel für alle – also keinen einheitlichen Bolognaprozess.

Ich meine:

- ✓ Wir profitieren von den Unterschieden und der Vielfalt unserer Bildungssysteme in Europa.
- ✓ Denn nur so kann man über das eigene neu nachdenken.
- ✓ Denn nur so kann man vom anderen Neues übernehmen.

## **Der Austausch zwischen Niederbayern und Oberösterreich trägt so zumindest reiche Früchte:**

- ✓ Unser Ministerialbeauftragter hat bei der letzten niederbayerischen Direktorentagung die Verhältnisse in Oberösterreich als vorbildlich bezeichnet. Es ging um die Hochbegabtenförderung. Da hat er neidvoll nach Linz geblickt.
- ✓ Im bayerischen Landesvorstand der Direktorenvereinigung diskutieren wir die Einführung von flexiblen Stundentafeln. Willy Zellner hat uns beim letzten Treffen in Kufstein davon erzählt. Wir möchten dem bayerischen Minister von den oberösterreichischen Errungenschaften überzeugen.
- ✓ Und die neuen österreichischen zentralen Abschlussprüfungen haben Fehler der bayerischen Prüfungen von Anfang an vermieden: Bei den neuen österreichischen zentralen Abschlussprüfungen beeindruckt der Anteil der Profilbildung von Schule und Schüler. Ich Bayern wünschen sich viele wieder mehr Profilbildung in der Oberstufe.

Überhaupt scheint mir: **Aktuell kann man besonders gut aus Fehlern der bayerischen Bildungspolitik lernen.**

Unser Minister räumt öffentlich ein: Die Art der Umstellung auf das achtjährige Gymnasium war ein Fehler.

Seitdem führen wir in Bayern seit 10 Jahren einen Dialogprozess nach dem anderen durch.

Viele Maßnahmen der Nachbesserung sind erfolgt:

- Der Nachmittagsunterricht wurde verringert,
- Lehrpläne wurde mehrfach gekürzt,
- das Vorrücken in die nächste Schulstufe wurde erleichtert,
- Hürden für die Maturaprüfung wurden nachträglich gesenkt,
- Prüfungsfreie Wiederholungsstunden in geteilten Gruppen wurden eingeführt,
- Förderkonzepte wie die „Individuelle Lernzeit“ mit Coaching und Mentoring wurden erfunden,
- mit dem Flexibilisierungsjahr kann jeder Schüler seine Gymnasialzeit um ein Jahr selbstständig verlängern,
- man kann sogar vorab ankündigen, sich für eine Schulstufe zwei Jahre Zeit zu nehmen.

Das alles, *auch die sehr begrüßenswerten Veränderungen*, haben keine mediale Ruhe gebracht. Manche Zeitungen und unser Lehrerverband fordert noch immer die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium.

Seit vier Wochen gibt es den nächsten politischen Rettungsversuch:

- Der heißt Mittelstufe plus.
- Es soll pro Gymnasium eine Klasse geben können, die in manchen Fächern ein Jahr länger Zeit bekommt.

Jetzt gibt es viele Erwartungen:

- Die einen wollen damit das G9 durch eine Abstimmung mit den Füßen wiedereinführen.
- Die anderen wollen gar nichts davon wissen. Weil ihnen die organisatorischen Möglichkeiten oder einfach die Schulräume fehlen.

Jetzt gibt es für zwei Jahre einen Pilotversuch.

- ✓ Und damit keine Ruhe,
- ✓ und damit keine Verlässlichkeit,
- ✓ und damit eine Fortsetzung der ungunstigen Diskussion um die Länge der Schulzeit am bayerischen Gymnasium.

*Mancher Schulleiter in Bayern würde es gerne dem oberösterreichischen Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank nachtun: Wegen der hohen Bankenabgabe hat er einfach gedroht, den Firmensitz nach Bayern zu verlegen.*

*Die bayerischen Schulleiter würden auch gerne mit ihrer Schule in ein Land ohne G8/G9-Diskussion umziehen.*

Ob wir da in Linz an der richtigen Adresse wären, werden wir bei diesem Treffen vielleicht erfahren.

Egal wie, **sehr geehrte Frau Nationalratsabgeordnete,**  
**aus bayerischer Sicht sind Oberösterreich und Linz immer eine Reise wert.**

- ✓ Hier spricht ein Schulleiter, der seine Klassen gerne zur „Ars Electronica“ schickt, weil sie begeistert zurückkehren.
- ✓ Hier spricht ein Theaterfreund, der vom Programm des Landestheaters begeistert ist. Der aktuelle Intendant unseres niederbayerischen Theaters an der Rott kommt übrigens auch aus Linz.
- ✓ Hier spricht ein Vater von drei Kindern, der die Märchenwelt der Grottenbahn bereits mehrfach durchfahren ist.

„Linz verändert“ – damit wirbt diese Stadt.

- ✓ Und immer wenn wir in Ihr schönes Land und Ihre wunderbare Landeshauptstadt kommen entdecken wir Neues, in der Kultur, in der Technik oder in der Gastronomie..

**Sehr geehrte Frau Nationalratsabgeordnete,**

- **Bitte richten Sie Herrn Landeshauptmann unsere Anerkennung und unsere Grüße aus.**
- **Die niederbayerische Direktorenvereinigung bedankt sich herzlich für die heutige Einladung.**
- **Wir empfinden es als große Ehre von Ihnen persönlich empfangen und so fürstlich bewirtet zu werden.**

**Herzlichen Dank dafür!**

Der Dank geht natürlich auch an unsere lieben Gastgeber:

*Nicht nur Linz verändert, auch unsere Freundschaft verändert und bereichert uns im besten Sinne.*

- ✓ Schon jetzt ist die Freude groß auf viele bereichernde Gespräche.
- ✓ Schon jetzt ist die Freude groß auf das wunderbar gefüllte Programm.
- ✓ Schon jetzt ist die Freude groß auf den guten Schoppen Wein heute Abend.

**Sehr geehrter Kollege Obergottsberger, Ihnen und Ihren fleißigen Helfern ein herzliches Dankeschön für die Einladung und die viele Vorbereitung.**

**Sehr geehrter Bundesvorsitzender der AHS-Direktoren Zillner, lieber Willy, Dir Danke ich für Deine positive Begleitung und Mitgestaltung unserer niederbayerischen-oberösterreichischen Freundschaft.**

*Wir beide haben Sie beim letzten Treffen mit einem Zigarillo des Friedens und einem Whisky der Freundschaft in einer Kufsteiner Hotelbar weiter gefestigt.*

*Mein Gruß und Dank geht aber auch in die eigenen Reihen.*

- Es uns allen eine besondere Freude und Ehre, heute unseren Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in Niederbayern begrüßen zu können.
- Er vertritt nicht nur das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Wissenschaft.
- Er ist auch langjähriges Mitglied und enger Begleiter der Bayerischen Direktorenvereinigung.

**Sehr verehrter Herrn Ltd. OStD Råde, wir sind stolz und dankbar Sie an der Spitze unsere Delegation zu wissen.**

- Dafür und für Ihr Grußwort ein großes Dankeschön.

*Mein Dank geht noch einmal in die eignen Reihen.*

- ✓ Ich habe ein besonders Glück. *Das ist ausnahmsweise jetzt nicht meine Gattin.*
- ✓ Ich habe als niederbayerischer Vorsitzender einen eigenen Außenminister.
- ✓ Ich habe das Glück, dass OStD Günther Kratzer diese Freundschaft und diesen Austausch mit Oberösterreich für uns Niederbayern organisiert und vorbereitet hat.

**Dir lieber Günther mein herzliches Dankeschön dafür und unser aller Gruß.**

Vehrte Ehrengäste, liebe Kollegen und Freunde,

- Es war hier in Linz
- Es war im Oktober, fast auf den Tag genau.
- Es war vor 35 Jahren.

Am 20. Oktober 1979 trafen sich die oberösterreichischen und die niederbayerischen Direktorinnen und Direktoren zum allerersten Mal auf österreichischem Boden.

- Es war lediglich ein Treffen im April in Simbach vorausgegangen.

**Tatsächlich feiern wir bei diesem bilateralen Treffen 2014 unser 35jähriges Jubiläum der Freundschaft zwischen oberösterreichischen und niederbayerischen Direktorinnen und Direktoren.**

Die Geschichte will es so:

- Der damalige Gründungsvater Herr OStD Dr. Mallinger ist heute bei uns.

**Ich begrüße ihn herzlich und bedanke mich für seine zukunftsweisende Tat vor 35 Jahren.**

Mein Vorgänger als Bezirksvorsitzender war übrigens auch einer meiner Vorgänger im Amt des Schulleiters.

- Der Pfarrkirchner Schulleiter OStD Dr. Hochholzer soll vor 35 Jahren eine beherzte Rede hier in Linz gehalten haben.

Es gibt noch mehr Gemeinsamkeiten:

- Die beiden Vereinigungen wurden auch 1979 vom damaligen Landeshauptmann Dr. Ratzenböck zum gemeinsamen Mittagstisch eingeladen.
- Die niederbayerische Vereinigung wurde auch 1979 angeführt vom Ministerialbeauftragten, damals von Ltd. OStD Ustrich, den wir erst vor wenigen Wochen zu Grabe getragen haben.

- Auch vor 35 Jahren haben die Linzer Gastgeber ein ganz besonderes Programm geboten, mit Orgelkonzert in der Stiftskirche und Besichtigung des damals neu errichteten Bundesrealgymnasiums Rohrbach.

Es gibt ehrlicherweise auch Unterschiede zu damals:

- Die niederbayerische Delegation war 1979 mit zwei Bussen angereist.
- Und man traf sich in den ersten drei Jahren unserer Freundschaft sogar halbjährlich.

*Angesichts der inhaltlichen und zeitlichen Herausforderungen an die Direktoren in beiden Ländern ist das beim besten Willen nicht mehr möglich.*

*Was sich aber sicher erhalten hat, ist die Erwartung, die Dr. Hochholzer vor 35 Jahren formuliert hat:*

Er hat gesagt: Ich erwarte von dieser Freundschaft, ich zitiere, dass „wir aus dem Herzen miteinander reden und sprechen wollen“.

- ✓ Ich wünsche der oberösterreichisch-niederbayerischen Freundschaft auch nach 35 Jahren herzliche Gespräche.
- ✓ Ich wünsche der oberösterreichisch-niederbayerischen Freundschaft, dass sie auch nach 35 Jahren ehrlich miteinander umgeht und aus ihrem Herzen keine Mördergrube macht.
- ✓ Ich wünsche der oberösterreichisch-niederbayerischen Freundschaft von Herzen mindestens 35 weitere Jahre.

Als kleine Erinnerung an die 35 Jahre, als Gastgeschenk und als Dankeschön für die Einladung haben wir eine #.....Vase mitgebracht.

- Es ist eine Arbeit aus Niederbayern.
- Es ist Handarbeit aus den Glasbläserstuben des Bayerischen Waldes.
- Es ist eine Gravur mit unserem Zeichen der Freundschaft darauf.

Ich möchte ein Exemplar der Frau Nationalratsabgeordneten überreichen.

Ich überreiche ein Exemplar an den Bundesvorsitzenden Zillner.

Ich überreiche ein Exemplar an Kollegen Obergottsberger (Helmut).

Linz, 24.10.14